

Theater-Strapaze

Komödie in drei Akten von Dieter Kleinschrod

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

Thomas (81)	Hausmeister
Albert Spreng (108)	Regisseur
Hermann Meier (18)	Metzgermeister
Eliane Meier (48)	seine Tochter
Emma Buser (36)	Schauspielerin
Walter Buser (32)	ihr Sohn
Tina (35)	Schauspielerin
Erich (33)	Schauspieler
Ilona (54)	Schauspielerin
Eduard (17)	Schauspieler
Richard (25)	Schauspieler
Rita Sollberger (32)	Souffleuse
Philip (20)	Wirt

8 m / 5 w

Eduard und Philip können als Doppelrolle besetzt werden.

Bühnenbilder

1. Akt: Bühne des Gemeindesaals. Theaterkulissen im Aufbau. Eine Leiter, Stichsäge, Bohrmaschine, Akkuschrauber und Farbeimer stehen herum. Rechts eine Türe die nach innen aufgeht.

2. Akt: Verlotterte Gartenwirtschaft, der man ansieht, dass sie schon bessere Zeiten gesehen hat. Auf einem Beistelltisch links steht eine grosse Sanduhr und eine Schiefertafel mit Kreide.

Inhalt

Die Gemeinde Schnäggedorf feiert ihr tausendjähriges Bestehen. Der Theaterverein des Ortes soll mit dazu beitragen, den Festabend zu gestalten. Doch das ist leichter gesagt als getan. Schon bei der ersten Besprechung gibt es Meinungsverschiedenheiten darüber, was man spielen könnte und wann man die Probeabende ansetzen soll. Man beschliesst einen Ausflug zu machen, um die Sache in Ruhe zu besprechen.

Reiters Morgenlied: Nach einem Gedicht von Wilhelm Hauff. Bitte nur eine oder höchstens zwei Verse spielen. Melodie gibt es auf „Youtube“.

Morgenrot!
Leuchtest mir zum frühen Tod?
Bald wird die Trompete blasen,
Dann muss ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad!

Kaum gedacht,
War der Lust ein End gemacht!
Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kühle Grab.

Doch! Wie bald
Welket Schönheit und Gestalt!
Prangst du gleich, mit deinen Wangen,
Die wie Milch und Purpur prangen,
Ach! Die Rosen welken all.

Und was ist
Aller Mannbild Freud und Lust?
Unter Kummer, unter Sorgen
Sich bemühen früh am Morgen,
Bis der Tag vorüber ist.

Darum still
Füg ich mich, wie Gott es will,
Und so will ich wacker streiten,
Und sollt ich den Tod erleiden,
Stirbt ein braver Reitersmann.

1. Akt

- Thomas:** *(hat sich auf den Daumen gehauen und schreit vor Schmerz)* Auaaa! Sone Mischt. I sött vorwärts mache und jetz schlohni mer no ufe Duume. Diä chöi mer de öppe aui zäme am Ar... Jo, das chöi si mer. Gäng zuesätzlechi Buez und das ohni Lohn, das macht mi fix und fertig. I ha gli es Burn Out und bruche e Pouse. *(Setzt sich auf eine Kiste)* Tuusig Johr Schnäggedorf mit Fescht und Bewirtig vo Ehregescht und angerne Fulänzer. Kulisse boue für d Theateruffuehrig, aues hanget a mir. Das machsch du scho, hett dr Gmeindspresi gseit, mir häufe aui mit u de chunnt üsi Gmeind ganz gross use. Wo sy sie jetz, au diä Sprüchechlopfen und Schnurricheibe vor Theatergruppe, vom Gsangverein Harmonie, vor Musiggseuschafft, d Gmeindröt und dr Herr Gmeindspresidänt? Ke Mönsch isch do. I bruche öppis z trinke, süsch geit bi mir überhoubt nüt meh. *(Holt sich ein Bier und setzt sich auf die Kiste)*
- Albert:** *(kommt von links)* Was isch de hiä los? Do wird jo gar nid gschaffet. Du hesch mer versproche, dass mer em haubi achi hiä üsi Besprächig chöi ha. Und es herrscht s totale Chaos.
- Thomas:** Nid haubi achi. Achi, gäu! Aber isch jo glych, i wirde so oder so nid fertig.
- Albert:** Bi däm Dürenang isch ja klar, dass nid fertig wirsch. Jede Momänt chöme d Theaterspiler zur erschte Besprächig. U we dr Sponser ono chunnt, gits Erger.
- Thomas:** Hör doch uf, dä meint o nume wüü är einisch im Johr e Sack Schwiinswürschtli spändiert, chön er überau d Schnurre dry hänke.
- Albert:** Kennsch ne jo, üse Metzgermeischer Hermann Meier. Dä wirft äbe e grosse Schatte.
- Thomas:** E grosse Schatte? Ender e totali Sunnefinschternis.
- Albert:** I wär gärn für di erschi Besprächig i Adler gange, aber d Dame und Herre Theaterspiler hei gmeint, sie bruchi d Atmosphäre vor Bühni. Sie heige keni Inspirazione ir Beiz.

- Thomas:** Inspirazione? Isch jo zum lache. Do chasch nume säge: Nid jede, wo d Brätter wo d Wäut bedüte betritt, merkt, dass er ufem Houzwäg isch.
- Albert:** Mach kener Witze, säg mer gschider werum d Kulisse no nid fertig isch. Hesch doch em haubi füfi Fürebe gha.
- Thomas:** Zwe Minute vor haubi hett d Frou Gmeindspräsident em Herr Gmeindspräsident aaglüte ihre Papagei syg ab. Versteisch?
- Albert:** Nei, was söu das di aagoh? Du bisch Husmeischer, nid Vogufänger.
- Thomas:** Zersch hett dr Gmeindspresi em Katastropheschutz und när ar Polizei aaglüte. Wüu diä nid hei wöue aatrabe wäg däm Vogu, hett er d Fүүrwehr alarmiert. Und für das z verhindere, hani mi bereit erklärt dä Vogu iizfoh.
- Albert:** U das hett drei Stung duuret? I dere Zyt chönntsich jo e Tribjagd uf Wiudsöi düreführe.
- Thomas:** Hesch du e Ahnig! Zersch isch das Souviich ufe Zwätschgeboum gfloge. Woni ne ha wöue näh, flücht er wäg und hocket ufs Fänschterbrätt vo Schranzes Schlofzimmer im erschte Stock. I schliiche d Stäge ufe, dürs Schlofzimmer, ufgruumt ischs nid gsy, d Frou Gmeindspräsident uf Zeihespitze dicht hinger mir. S Fänschter isch offe gsy u di letschte zwe Meter machi e Hechtsprung u gryffe zue.
- Albert:** Hesch ne verwütscht?
- Thomas:** Im erschte Momänt hani gmeint i heig ne, aber es isch dr Haus vor Frou Gmeindspräsident gsy.
- Albert:** Und was hett sie gseit?
- Thomas:** Während mir zum Fänschter use i Garte abegheit sy, hett sie nüt gseit, aber dunge hett sie gröchlet: Gustav, mi Guschteli...
- Albert:** Aber dr Gmeindspräsident heisst doch Erich!
- Thomas:** Sie hett dr Papagei gmeint.
- Albert:** Und wi ischs wytergange?
- Thomas:** Woni mi wider ufgrapplet ha, gsehni wi dr Vogu vom Zwätschgeboum ufe Bireboum zwöi Hüser wyter flücht. I goh hei, hole di grossi Leitere und steue se a Boum.

- Albert:** När hesch ne verwütscht?
- Thomas:** Chasch danke. Woni uf dr drüezwänzgische Sprosse vo dr Leitere bi gschtange, isch dr Vogu ufe Zeiger vor Chiuchturmuhr gfloge. Mir hei Glück gha, isch d Sigrischtin grad dert gsy. Auso ufe i dä Gloggeturm. I säg dr, i ha das Viich praktisch ir Hang gha, scho isch er wider ab. Langsam hani düredräiht. Seckle d Stäge abe zur Chiuche us. Was macht dr Vogu? Vor Linge vor dr Chiuche obenabe schiisst dä mir genau ufs lingge Oug. Ha gmeint i wärdi bling. Frou Gmeindspresidänt hani gseit, das isch z viu. I goh jetz hei und hole s Flobert und erschieße dä Souvogu.
- Albert:** Und was hett sie gseit?
- Thomas:** Sie hett nume gseit, es syg eigentlech gar kes Männkli sondern es Wyybli, aber dr Name Guschtav heigere so gfaue.
- Albert:** E nöchste Bewiis, dass me mit de Wyyber gäng Erger hett. Aber item, i paar Minute chöme mini Theaterspiler cho bespräche, was mir a dere Tuusigjohrfiir vor Gmeind wei spile.
- Thomas:** Cha jo nid so schwirig sy.
- Albert:** Hesch du e Ahnig! Zäh Lüt hocke zäme u hei zwöiezwänzg Meinige.
- Thomas:** De hou mou ufe Tisch, du bisch jo schliesslech dr Chef vo dere Truppe.
- Albert:** Üse Chef isch dr Meier, i bi nume Regisseur und somyt dr Depp im Umzug. Aber i cha dir säge, was jetz de grad passiert. Dr Meier chunnt drhär u liferet e Sack Schwiinswürschtli, macht e doofe Witz u verschwindet wider.
- Hermann:** *(kommt)* Guete Obe di Herre. Dr Meier isch hie. I säge gäng grosses M und chlyni Eier. Gäuet, mini Herre. *(Er lacht über seinen eigenen Witz. Thomas geht in den Hintergrund und arbeitet weiter)*
- Albert:** Ha, ha, ha, guete Witz. Dä hani ersch 127 mou ghört vo dir.
- Hermann:** Jetz bis doch nid grad beleidiget. Eh, i ha do für d Theaterspiler wider öppis mitbrocht. *(Zeigt eine*

Plastiktüte) Acht Paar Schwiinswürschtli und e Tube Sänf.

Albert: (*überschwänglich*) Was? Acht Paar Würschtli und e Tube Sänf?! Das chöimer jo fasch nid aanäh Hermann.

Hermann: (*grossspurig*) I ha scho ä Idee, wi dir das wider chöit guet mache. Am Fescht spanne mer vor dr Bühni es Transparänt mit «Fleischerei Meier, ihre Quelle für feinste Fleisch- und Wurstwaren» und mini Tochter Eliane überchunnt d Houptroue. Aues klar? Sie söu nämlech Schouspilere wärde und es chöme sicher wichtigi Persönlechte, wo sehr viu Ifluss hei.

Albert: Üses Team isch eigentlech komplett, mir chöi gar keni nöie Darsteuer bruche.

Hermann: Das chasch gar nid säge, du weisch jo no nid was gschpiut wird.

Albert: We mer öpper bruche, näh mer d Rita, üsi Soufflööse, di wett scho lang mou mitspile.

Hermann: Mini Tochter überchunnt d Houptroue und baschta. Und vor d Bühni chunnt es Transparänt, klar? Süsch chöit dr nech e angere Sponser sueche.

Albert: Mir rede de spöter no mou drüber. (*Er hat eine Idee*) Mir sötte do chly Platz mache für üsi Versammlig. Würdsch mer häufe d Tische ufsteue?

Hermann: Jo, gärn würdi häufe, aber leider hani überhoubt ke Zyt. (*Hat es plötzlich sehr eilig*) I ha no e dringendi Besprächig mitem Gmeindspresidänt und de Gmeindröt.

Albert: Sicher im Adler oder nid?

Hermann: Ha ke Zyt meh, muess pressiere. Mis Pflichtbewusstsy und mis Inträsse ar Gmeind Schnäggedorf löh mer ke angeri Wauh. (*Geht schnell ab*)

Albert: Has doch gwüsst, vo däm muesch nume öppis wöue u scho bisch ne los.

Thomas: Säg mou, was isch de sis Töchterli für eini? Diä kennt me hiä jo chuun.

Albert: Sie hett haut studiert und isch chly dür d Wäut greist, wüu dr Vater jo gnue Gäud hett. Und jetz isch sie wider do. (*Das Telefon klingelt*)

- Thomas:** (*geht ran*) Gmeindssaau Schnäggedorf, Husmeischer Vögeli. – Ah, Frou Gmeindspräsident. Was chani für öich... – Was dir nid säget. Dr Papagei isch wider do. – Jo, wi isch er de... – Är isch vo ellei wider i sy Chefig gfloge. Das isch wunderbar. Jetzt heit dir und öie Maa jo wider e Vogu. – Jo, jo, säget em e Gruess. – Aha, är isch im Adler are Sitzig. E schöne Obe no, Frou Gmeindspräsident.
- Albert:** Wi gseit, d Tochter vom Meier isch zrugg vo ihrne Reise. Eigentlech ganz e nätti, aber das chasch däm aute Chnorz nid so diräkt säge. Bi gschpannt, ob sie hinech chunnt.
- Eliane:** (*von hinten links, sicheres und selbstbewusstes Auftreten*) D Tochter vo däm aute Chnorz isch scho do. Guete Obe di Herre, u danke fürs Komplimänt.
- Thomas:** Hallo, i muess wytermache. (*Geht in den Hintergrund und arbeitet weiter*)
- Albert:** Was für nes Komplimänt?
- Eliane:** Du hesch doch grad gseit, i sigi nätt. Das übere Vater hani überhört. I weiss jo, dass er mängisch chly schwirig isch.
- Albert:** (*geht um Eliane herum und betrachtet sie*) We du bi üs e Roue wettsch, wär da sicher öppis z mache.
- Eliane:** Das fröit mi. I makes eigentlech nume wägem Vater, är wett dassi Schouspilere wirde. Aber egau, jetz hani afe mou Durscht und bruche es rächts Bier.
- Thomas:** (*ruft von hinten*) Du gfausch mer Meitschi, nimm dr eis us mire Chischte.
- Eliane:** Ha nid so gärn Fläschebier. Heit dr kes vom Fass? Isch doch viu feiner.
- Thomas:** I müesst eis bi mire Frou ir Beiz go hole.
- Albert:** (*stichelt*) Dert überchunnsch sogar es Mass Bier. We das überhoubt magsch verliide.
- Eliane:** Wunderbar. Gang mer doch es Mass go hole zu dire Frou. (*Emma kommt von rechts und schiebt Walter vor sich her*)
- Thomas:** We meinsch, es düeng dr guet. (*Er geht rechts ab, stösst mit Walter zusammen*)

- Emma:** Gang scho Bueb, muesch ke Angscht ha, i bi by dr.
- Albert:** Hoi Emma. Hesch no öpper mitbrocht?
- Walter:** *(trottelig, ängstlich, zaghaft)* Wär lieber deheim blybe. Weiss nid, obi cha Theater spile.
- Emma:** Wauterli, mis Buebli, säg doch nid so öppis. Villech wird us dir e Fiumstar!
- Walter:** I wott kei Fiumstar wärde. I wett lieber mou... *(grinst breit)* mit emne schöne Meitschi, so richtig... Jo genau, das wetti gärn u nüt anders.
- Emma:** Aber mis Buebli, was seisch do für Sache? Loh d Finger vo de Meitschi, diä wei gäng nume s gliche.
- Walter:** Aber genau das wotti doch ou. *(Fängt an von den Würstchen zu essen)*
- Emma:** Mi Bueb, red nid serigs und hock häre.
- Thomas:** *(kommt mit einem Mass Bier zurück)* So, do hätti das Bier für di. *(Er geht in den Hintergrund und setzt sich auf sein Gerüst)*
- Eliane:** Danke, das isch genau das, woni jetz bruche. *(Sie setzt den Maaskrug an und trinkt ihn in einem Zug aus. Die anderen schauen ihr mit ungläubigem Staunen zu)* So, vo mir us chöi mer jetz afo.
- Thomas:** *(ist von seinem Gerüst gefallen)* Läck Bobi, cha diä schlücke. Guet Nacht am Sächsi.
- Albert:** Momou, e stouzi Leischtig.
- Emma:** Gäu Buebli, so viu trinksch du nid.
- Rita:** *(kommt von links, spricht schnell und ohne Pausen)* Grüessech, grüessech aui zäme. Chumi no rächtzytig? I weiss, bi chly spät, aber i bi no gschwing bir Nochbere gsy u das Wyyb cha schnurre und schnurre ohni Ungerbruch. I weis gar nid wenn diä mou schnufet. Und när mi Maa... Karli hani gseit, Karli, i goh schnäu fuf Minute zur Nochbere und du rüehrsch au Viertustung im Pfännli ufem Herd. Und woni nach zwe, drei Stung wider chume isch aues verbrönnt, aues mitsamt däm guete Pfännli vo mire Grossmuetter selig, diä hett si nämlech z Hochzyt übercho und jetz isches futsch. Karli, Karli hani zu mim Maa gseit, weisch überhouppt was das fürne Schade isch? We das s Grosi no erläbt hätt, nid

uszdänke. Aber dä Maa lost mir jo gar nid zue, weni einisch öppis zue nihm säge. Eis muessi öich no gschwing verzeue. Dr Wenger vom Rothausgässli söu eire es Ching gmacht ha und i weiss nid was für einere, aber das fingi no use, sicher sones jungs Tüpfi, jo gwüss. Es isch doch chürzlech eini is Quartier züglet. Di Junge hüt hei jo ke Morau meh, do sy mir früecher ganz anders gsy. Weni nume dra dänke wiä mir früecher bim Herr Pfarrer... *(Es entsteht eine Pause)*

Thomas: *(ruft von hinten)* Schnäu, föht mit öire Besprächig aa. D Glägeheit isch grad günschtig. Dr Rita isch grad i Sinn cho, dass si ou e uneheliche Sohn hett. *(Er arbeitet weiter)*

Rita: Das isch dennzumou ganz öppis anders gsy. Dr Herr Pfarrer hett gmeint, zersch mou bätte, när zeig är mir dr...

Albert: *(unterbricht)* I gloube mir richte e Tisch ii zum hocke. Machet mou Platz, dass mer chöi aafoh, wenn aui do sy. *(Alle räumen die Bühne frei und stellen zwei Tische auf)*

Emma: Walterli, passisch uf u lüpsch nid z schwär, dasch nüt für di. *(Sie nimmt Walter an der Hand und geht mit ihm zur Seite)*

Albert: Aui abhocke! De gseh mer, wär no fäuht.

Erich: *(kommt von links)* I fähle nümm, i bi jetz do. Hallo zäme. *(Schaut sich um)* I bi jo gar nid dr letscht.

Albert: We di Dame und Herre Theaterspiler wyterhin i däm Tämpo iiträffe, loufts besser aus letschts Johr. De sy mer nämlech hüt sicher scho am haubi Zähni vouzählig.

Erich: Ah jo, bevor is vergisse, dr Richard chunnt äüä nid. Sie Schwigermuetter isch hüt Morge gschorbe.

Rita: Was, s Ruth isch gstorbe und i weiss das nid? Sie isch jo ersch sächseachzgi gsy. Aber e grossi Ränthe hett sie jo nid gha und schaffe hett sie o nümm richtig chönne. Was wottsche de no uf dere Wäut?

Erich: Bis aui do sy, chönnti jo no e Witz verzeue. Auso, es chunnt e Maa id Apotheke...

Eliane: Das isch jetz würklech nid dr richtig Zytpunkt für ne Witz!

- Walter:** I wett ne scho soumässig gärn ghöre. Do chöme sicher schöni Wyyber drinn vor. *(Er grinst)*
- Emma:** Aber Walterli, mi Bueb, das isch doch nüt für di. Dä verzeit sicher unaständigi Witze.
- Walter:** Grad drumm wotti ne ghöre.
- Albert:** *(laut)* Es wärde jetz keni Witze verzeit! Es isch Theaterversammlig! *(Er steht auf und räuspert sich)* Somyt tueni di erschi disjähriigi Versammlig vor Theatergruppe vom Liederchranz Harmonie Schnäggedorf eröffne und mir chöme grad zum erschte Traktandum...
- Erich:** Haut, erschtens sy mir no nid vouzählig und zwöitens darfsch du d Versammlig gar nid eröffne.
- Albert:** Werum nid?
- Erich:** Wüu e Versammlig vom Gruppeleiter oder vomene Versammligsleiter eröffnet wird u dä muess gwäuht wärde. Und e Gruppeleiter hei mer syt emne haube Johr nüm.
- Albert:** De wählet haut mi zum Versammligsleiter.
- Erich:** Für das bruche mir e Wauhleiter und dä muess o gwäuht wärde, aber das geit nid ohni Wauhleiter. Darfi jetz mi Witz verzeue?
- Eliane:** Nei, darfsch nid. I schloh vor, mir bestimme dr Husmeischer zum Wauhleiter und dä cha de d Wauh vom Albert zum Versammligsleiter düreführe.
- Emma:** I bi iiverstange u mi Bueb ou, aber i muess vorhär gschwing is Näbezimmer, mi drückt d Blase. Und du Buebli, blibsch brav hiä hocke bis i wider do by, gäu! *(Sie streicht ihm über das Haar)*
- Rita:** I bi o iiverstange und i blibe o hocke, äääh... Chabis... i meine, i goh ou mit. Me chunnt hiä jo gar nid zum lafere und i weiss doch no so viu. Do chunnt mer nämlech grad i Sinn, dass... *(Beide gehen rechts ab)*
- Albert:** *(setzt sich wieder)* Bi scho gschpannt, ob mir hüt no e Versammlig häre bringe.
- Ilona:** *(kommt mit Tina von links)* A üs söus nid ligge, mir sy jetz do. *(Sie setzt sich und blättert in einem mitgebrachten Modemagazin)*

- Tina:** I bi ou do. Und bi ou grad wider do, muess nume schnäu... es duret nid lang. (*Geht ebenfalls rechts ab*)
- Albert:** We das so wytergeit, bringe mir hinech ke aaständigi Versammlig meh z stang.
- Erich:** Es juflet jo nid, mir hei no dr ganz Obe Zyt. I verzeue jetz e Witz bis aui do sy. Auso, e Maa chunnt id Apothek und verlangt Zyankali...
- Eliane:** Zum letschte Mou, es wärde keni Witze verzeut! (*Sie geht zu Thomas*) Was isch, machsch dr Wauhleiter oder nid?
- Thomas:** Klar, i ha jo süsch nüt z tüe. Das bitzeli Ungerhaut im Gmeindshuus, ir Schueu, ir Aula, Papageie iifoh, Kulisse boue und striiche und mire Frou ir Beiz häufe, machi mit linggs.
- Walter:** (*zaghaft*) Chönnti äch es Goggi ha? Mis Mami zauhts när grad.
- Albert:** Mann, trink doch mou chly Pinot Noir und nid sone Bschütti. Do isch meh Chemii drin aus imne Pack Persil.
- Richard:** (*kommt von links*) Jo was, syter scho zmitts ir Versammlig? I ha gmeint, es foht em haubi nüüni aa.
- Albert:** Was git das eigentlech? Duurend fäuht d Heufti. We mer föh afoh probe, muess das ändere.
- Tina:** (*kommt zurück*) Nume ke Ufregig, bi scho wider do und di angere zwöi chöme o grad. (*Emma und Rita kommen hinterher*)
- Ilona:** (*blickt von ihrer Zeitschrift hoch*) Jetz hocket doch mou ab, mir müesse no viu Entscheidige träffe und i wott nid dr ganz Obe do umehange. I wott no zum Fründ.
- Rita:** Was, du hesch e Fründ? Wär de? Wi heisst er? Wo wohnt er? Wi aut isch er? Isch er gross, chly, dick, dünn, hett er e huufe Gäud? Oder wohnt er villech ir Rothuusgass? Ischs dr Wenger, wo eire es...
- Albert:** (*unterbricht sie*) Schwige! Das ghört nid dohäre! Aui sueche jetz e Platz. Thomas, du bisch dr Wauhleiter.
- Thomas:** I ha nid gseit, dassis mache. Weiss o gar nid wi das geit.
- Richard:** Chönnti no öppis z trinke ha! I hane soumässige Durscht. Deheim hetts nümme glängt.

- Emma:** I mögt o öppis verliide.
- Albert:** Nei, es wird jetz nid gsoffe, es wird sech versammelt und e Wauh abghaute.
- Richard:** *(steht auf und geht Richtung Ausgang)* Machet doch dä Scheiss elleini. I loh mi doch nid lo aamööge hiä, mache das schliesslech freiwiuig.
- Albert:** *(bittend)* So blyb do, Richard. I has nid so gmeint. Sis ch nume, wüu hüt wider mou nüt klappet. Was mache mer jetz?
- Ilona:** *(sehr energisch)* I mache jetz öppis und weni o nume einisch ungerbroche werde, gohni hei und de gseht dr mi niä meh hie! *(Sie steht auf)* Mini Dame und Herre, mir chöme zur Wauh vom Versammligsleiter vor Theatergruppe vom Gsangverein Harmonie Schnäggedorf am *(Datum entsprechend der Aufführung)* im Gmeindssaau vo Schnäggedorf. I schloh dr aawäsend Albert Spräng aus Versammligsleiter vor und froge öich: gits no wyteri Vorschleg? *(Sie schaut sich kurz um)* Schiint nid dr Fau z sy, de chöme mer zur Wauh: Wär füre Albert Spräng aus Versammligsleiter vor Theatergruppe vom Gsangverein Harmonie Schnäggedorf isch, het bitte d Hang uf. *(Alle heben die Hand)*
- Erich:** Darfi öppis säge?
- Ilona:** Nei, du hesch di stiu, bis i fertig bi! Gägestimme? Enthautige? Keini. Somyt steui fescht, dass dr aawäsend Albert Spräng zum Versammligsleiter vor Theatergruppe vom Gsangverein Harmonie Schnäggedorf gwäuht isch und froge dr Albert Spräng, ob är die Wauh aanimmt?
- Albert:** *(überrascht)* Jo, jonei, i meine ehm... villech...
- Ilona:** *(unterbricht ihn)* Du söusch jo säge und nid «ehm, i meine, villech». Süsch lääri dr eine vo dene Farbchüble über d Rüebe, isch das klar?!
- Albert:** *(schnell)* I nime d Wauh aa!
- Ilona:** Geit doch. I gratuliere.
- Thomas:** I gratuliere dir o zu dire Wauh aus Gruppeleiter vor Theatergruppe vom Gsangverein Harmonie Schnäggedorf und schloh vor, du gysch eine us. I nime es Zwöierli Rote.

- Walter:** (*zaghaft*) I hätt gärn es Goggi.
- Ilona:** Jo, das söu mer rächt sy. I nime es Ballönli Chasselas.
- Thomas:** (*zieht einen Notizblock hervor*) U di angere?
- Albert:** Guet, überschnurret. I zahle e Rundi. I nime ou Rote.
- Rita:** Ig e starche Gaffee, so chani hinech nid schlofe und übere Fau Wenger nochedänke. Das fingi use und zwar vor mire Nochbere.
- Richard:** I nime drü Fäudschlössli.
- Albert:** Nüt do, es gyt nume eis.
- Emma:** Mir isch scho di ganzi Zyt chly gschmuech, i nime e Prosecco.
- Tina:** Gueti Idee, machi mit.
- Eliane:** I hätt o gärn e Pinot.
- Erich:** Es chlyses Bier, aber nid z chaut.
- Eduard:** (*kommt mit Arbeitskleidung von links*) Chume äüä grad richtig. We scho eine ä Rundi zauht, darfi doch nid fähle.
- Albert:** Was machsch de du do? Ha gmeint dini Schwigermuetter isch hüt gstorbe?
- Eduard:** Wäge däm chani dank glych Theaterspile. Scho mi Grossvater hett gseit: «Ross verrecke, sone Schrecke – Wyyber stärke, kes Verdärbe.» Bring mer es Mass Bier, när mache mer wyter.
- Thomas:** De hätte mer: E Zwöier Pinot für mi, es Goggi, es Ballönli Chasselas, no e Pinot, es Gaffee, es Fäudi, zwöi Prosecco, no einisch e Pinot, es chlyses Bier nid z chaut und es Mass Bier. Chunnt sofort. (*Geht rechts ab*)
- Erich:** Bis dä zrugg isch, verzeui öich gschwing e Witz: Auso, chunnt e Maa id Apotheke und verlangt Zyankali für sini Frou z vergifte...
- Albert:** Kener Witze jetz und o keni angere Ungerbrächige meh! D Versammlig isch eröffnet und mir chöme zum erschte Traktandum. Wär hett überhopt Zyt zum mitspile und was spile mer?
- Richard:** I mache wider mit, aber nume, weni d Roue vom jugendlech Liebhaber überchume.

- Tina:** I mache o wider mit, aber mir müesste d Probe vom Donnschti ufe Mändi verschiebe.
- Erich:** Mändi chunnt überhoubt nid i Frog. D Probe sy wi gäng em Donnschti.
- Rita:** I tue gärn wider souffliere, aber Mändi u Donnschti göh nid. Denn hani Änglischkurs ar Voukshochschueu.
- Eduard:** Fryti wär mer am liebschte. De chani när aube grad a Stammtisch i Adler.
- Ilona:** Chöit dr grad vergässe. Am Fryti hani Prob ir Musig, di spiut jo ou am Dorffesch.
- Eliane:** Mim Vater z lieb machi mit, aber d Probe sötte am Dsiischi sy, süsch isch ganz schlächt. (*Thomas kommt mit den Getränken und verteilt sie*)
- Emma:** I spile o wider mit, egau wenn probet wird. U dr Wauterli macht o mit, dä überchunnt hüür ou e Roue. (*Walter grinst breit, sitzt stumm da und kaut auf einem Würstchen*)
- Thomas:** Was? Das isch nid di Ärnscht?! Dä Depp söu mitspile? Dä isch jo balabala. Lueg wi dä dohocket, hett sicher no Windle aa.
- Emma:** (*greift nach ihrem Stock*) Dä hett mis Buebli beleidigt. Däm schlohni e Dälle i Grintsch, dass sech s Rägewasser drinn sammlet. Du entschoudigsch di sofort bi mim Wauterli.
- Thomas:** Nie im Läbe tueni mi bi däm Daggu entschoudige.
- Emma:** Das isch e Beleidigung. I zeige di aa, bringe di vor Gricht, das hett es Nachspiu!
- Rita:** Jetzt loh ne doch lo mitspile. Früecher hetts i jedem Dorf e Trottu gäh, är chönnt jo dä spile.
- Emma:** Das isch zviu, das bruche mir üs nid lo gfaue! Chumm Wauterli, mi Bueb, mir göh. Diä söue ihres Theater elleini mache. Diä wärde no blöd dryluege, wenn ig nümm mitspile. Usserdeämm beschwäri mi bim Gmeindspresidänt. (*Walter wehrt sich, aber Emma zieht ihn Richtung Ausgang*)
- Walter:** I wett nid goh, i wott doblybe.
- Albert:** Aber Emma, bis doch nid so empfindlech. Blyb do, mir bruche di doch. Für di Sohn finge mer scho e Roue.

- Ilona:** I welem Stück? Mir wüsse jo gar no nid, was mer spile.
- Eliane:** Jo, das würd mi ou intressiere. I muess wüsse, ob ig e Königin oder e Buremagd söu spile. Dassi mi mentau cha druf vorbereite.
- Erich:** Hett no niemer drüber nochedänkt, was mir fürne Gschicht us dr Vergangeheit vo Schnäggedorf chönnte ufführe?
- Eduard:** Was zauht eigentlech d Gmeind für üse Uftritt? Das müesse mer doch wüsse.
- Richard:** Und wi lang söu das Theater duure?
- Albert:** Ungfähr zwänzg Minute. Meh nid, hett dr Schranz gseit. Es git jo de no Rede. Und mir überchöme e Hunderter für d Unchöschte.
- Tina:** Was, dasch aues?! Auso d Gmeindröt hätte scho chly meh chönne userücke.
- Eliane:** Wini mi Vater kenne, leit dä sicher no es Nötli druf.
- Tina:** Mir chönnte jo nöchsch Samschti zäme e Usflug mache und aues Wytere bespräche. I kenne e Beiz, gar nid wyt wäg, dert chönnte mir Froue mitem Velo häre fahre. I säge nech, e erschtklassigi, spitzemässigi, italiänischi Chuchi. U s Salatbuffet isch es Fescht fürs Oug. Dr Rindsbrote wunderbar zart mit herrlech duftende goudbruune Zibele.
- Walter:** Ha o gärn Brote, i wott o mitgah. *(Er grinst und isst Würstchen)*
- Emma:** Wes dä Brote gratis gyt, göh mer ou mit, Wauterli. Uf ke Fau versuufe und verfrässe diä das Gäud ohni üs.
- Albert:** Wär für dä Usflug isch, Hang ufe. *(Blitzartig fahren alle Hände in die Höhe)* So hani mer das vorgsteut. Mir wüsse nid was mer spile, aber dr Usflug klappet. Und mir hei gäng no keini Probetermine.
- Erich:** Do chunnt mer grad ä Gschicht i Sinn, wo mer chönnte spile: Z Schnäggedorf hett früecher mou e Soudat e Magd vom Dorf bedrängt u hett se wöue verführe.
- Rita:** *(erstaunt)* Was? Serigs hetts früecher scho gäh?
- Walter:** *(steht auf und grinst)* I übernime freiwiuig d Roue vom Soudat.

- Erich:** Päch gha, Wauterli. Di holdi Magd hett ihri Unschuld verteidiget und s vorzoge überne Feuswang i Tod z gumpe.
- Walter:** Dumms Ding, das hätt sie hingedry o nüm gmacht.
- Erich:** Wohär wosch das wüsse? Vo so Sache hesch du jo ke Ahnig.
- Richard:** Mir würde vorhär es auts Landchnächtlied singe. Zum Bischpiu s Lied vom brave Rytersmaa.
- Tina:** Das kenni, «Reiters Morgenrot» heisst gloub, weisses aber nid genau.
- Walter:** Isch das es Gedicht vom Goethe?
- Erich:** Nei, i gloub vom Schiller.
- Eduard:** Ha gmeint Heinrich Heine.
- Albert:** Dir heit öii Biudig äüä us dr Boumschueu. Das isch vom Wilhelm Hauff, aber sicher. Das chönnte mer wirklech singe.
- Eliane:** I chönnt zäme mit dr Ilona es Gedicht ufsäge.
- Ilona:** Zur Iistimmig uf di aute Zyte. Villech öppis vom Walter von der Vogelweide.
- Eduard:** I wett wüsse, wo di Beiz isch, wo mer am Samschti häre göh.
- Tina:** Ganz eifach. Z Abrike bir Apothek rächts und nach drei Kilometer isch si grad am Waudrand aa.
- Albert:** Auso, d Froue mitem Velo, mir wandere, u när träffe mir üs dert am eufi zum Zmittag. Am Nomitag bespräche mer de d Einzuheite vo üsem Uftritt. Irgendöppis bringe mer scho häre.
- Thomas:** Und jetz gits zum Schluss zur Belohnig für aui es Schwiinswürschtli vo öiem Sponser.
- Walter:** *(zeigt den leeren Würstlitopf)* S hett leider keni meh, ha se aui säuber gässe.
- Thomas:** Do heimer dr Bewiis: Dummheit frisst! Är isch dr absolut Intelligänzabstinänzler.
- Richard:** Macht nüt, göhmer haut i Adler. *(Zu Thomas)* U du chunnsch ou. Aus Kulissebouer ghörsch ab sofort ou drzue.

Erich: Haut, vorhär verzeui no e Witz. Auso, e Maa chunnt id Apothek und verlangt Zyankali, für sini Frou z vergifte. Dr Apotheker lehnt entsetzt ab. Dr Maa längt i Hosesack und zeigt em Apotheker es Biud vo sire Frou. Dr Apotheker dräiht sech um, längt is Regau, gyt em Maa Zyankali und meint: «Sorry, ha nid gwüsst, dass dr es Rezäpt drby heit.»

Vorhang

2. Akt

(Verlotterte Gartenwirtschaft. Es sind starke Sturm- und Regengeräusche zu hören. Auf einem Beistelltisch links steht eine grosse Sanduhr und eine Schiefertafel mit Kreide. Immer wenn der Wirt Philip die Uhr dreht, macht er einen Strich auf die Tafel)

Philip: *(kommt aus dem Haus, dreht die Uhr, macht einen Strich und schaut nach draussen)* Bi däm Rägewätter chunnt äüä niemer meh. I chönnt langsam hinger mis Zimis goh und we när immer no niemer chunnt, machi dä Lade zue. *(Liest noch eine Weile in der Zeitung, dann steht er gemütlich auf, dreht die Uhr, macht einen Strich und geht ins Haus)*

Tina: *(kommt nach einer kurzen Pause von rechts und schiebt ein Fahrrad)* Souwätter. Mir hätte dä Usflug söue absäge.

Rita: *(kommt von rechts und schiebt ein Fahrrad)* D Manne hei jo glych wöue goh, das machi ihne nüt us.

Ilona: *(kommt von rechts und schiebt ein Fahrrad)* I wett säge, mir hei grad no Glück gha. Jetz fohts ersch so richtig aafoh schiffe.

Emma: *(ohne Fahrrad)* Steuet doch d Velo i Schopf näbem Huus, hiä hetts jo ke Platz.

Eliane: *(von rechts mit einem Picknickkorb)* We d Manne no nid do sy, hei sy haut Päch gha. Es loht gli abe wi us Chüble.

Emma: Hoffentlech vercheutet sech mi Bueb nid. Är het nume es dünns Jäggli aa.

Rita: De söuer haut när es «Conijäggli» (*Cognac*) näh, das wermt ou. *(Bringt ihr Rad nach draussen und kommt gleich zurück)*

Emma: Mis Buebli trinkt niä Aukohou!

Eliane: Zwöi Stück Chueche sy no fürig vom Picknick, dr Gaffee isch läär.

Ilona: *(schaut sich misstrauisch um)* Nach spitzemässiger, italiänischer Chuchi gsehts hiä nid grad us.

Eliane: Stimmt, ender mässig bis soumässig. *(Zu Tina)* Bisch sicher, dass mir ir richtige Beiz sy?

- Tina:** Gseht echly veränderet us, aber ir richtige Beiz symer. I bi sicher. (*Bringt ihr Rad nach draussen und kommt sofort zurück*)
- Rita:** Eigentlech hätte mer de Manne ungerwägs söue begägne.
- Emma:** Diä chöme de scho. Villech sy sie bimene Burehof ungerschtange u trinke es Glas suure Moscht. Mi Bueb trinkt sicher es Goggi, das hett er so gärn.
- Ilona:** Tina, wenn bisch de du hiä goh ässe?
- Tina:** Das sy dänk scho öppe zwöi oder drü Johr här. Mir hei denn gloub e Geburtstag gfiiret. När hei mer italiänisch gässe, do bini sicher.
- Rita:** Es spiut ke Roue, wenn sie do gässe hett und es isch o glych wis usgseht. Mir müesse do uf d Manne warte, schliesselch hei sie ou üses Gäud drby.
- Eliane:** Sogar mi Vater isch mitgloffte. Bi jo gspannt wis däm geit, wenn er do aachunnt.
- Ilona:** Aber dr Eduard isch nid drby. Sini Frou hett ihm dä Usflug gstriche, wüu er am Tag wo sini Schwigermuetter gstorbe isch, bsoffe vom Adler isch hei cho.
- Tina:** Är heig schiins am Pfarrer i Garte bislet und derzue «So ein Tag, so wunderschön wie heute» gsunge.
- Emma:** I goh mou ine u bringe d Bedienig uf Trab. Oder weiter dinne hocke?
- Ilona:** Nei, i hocke gärn uf dr Terrasse wes rägnet.
- Eliane:** Ja, dusse isch gmüetlecher aus dinne.
- Emma:** Guet, de huuch ig däm müede Lade mou chly Läbe ii. (*Während sie ins Haus geht*) Wirtschaft! Bedienig! Los geits, Chundschaft isch do. Mir hei Hunger und Durscht.
- Rita:** (*hat sich ein Stück Kuchen aus dem Korb genommen*) Italiänischi Chuchi, das sy chlyni Portione. I isse no es Stück Chueche, de chunnt dä o wäg.
- Tina:** Gib mer s angere, i ha ou Hunger.
- Ilona:** Wüsst dr a was i dänke, weni dä Chueche so aaluege?
- ETC ETC**